

*neamads kennt hot* Altalter NAB; *A Wunder is's, bal ... 's Klosta steht, Und net vosinkt in Erdbodn nein* C. v. GUMPENBERG ebd. 70; *Dös is a Unweda ... as drischt as Troaid aam Ea'buad'n doa* [hin] Wir am Steinwald 5 (1997) 153. – In fester Fügung: „bis man den Leib des oder der Verstorbenen untern Öherbodn [beerdigt] ghatt hout“ Kohlbg NEW Die Arnika 36 (2004) 13. – Ra.: *in den E. hineintreten* | -wünschen verdammen, verwünschen, OB, OP vereinz.: *den kunnt i glei in Erdbodn neiwünschn* U'menzing M. – *Er hat an Erbodn küßt* er ist hingefallen Rinchnach REG. – *Sich in den E. verkriechen* sich (vor Scham) verkriechen: *i kunt mi in Erdbodn verkriechn* „ich will mit der Sache nichts zu tun haben“ N'motzing SR; *Ich tät mich ja in 'n Erdbod'n verkriechen* THOMA Werke VII,395 (Münchnerinnen). – *Der steigt, wia wann in da Erdbodn brennat* eingebildet dahersteigen Rinchnach REG, ähnlich BOG. – *Der is net werd, daß'n da Eadbon dragd* „zu nichts nütze“ Regen, ähnlich Baier.Sprw. I,62f. – **3** †Erde, Welt: *Wei une Harget d' Landa ve'n ganzn Eiabud'n votält haut* AM Bavaria II, 214. – **4** wie → B.4a: *Erdbodn* Fußboden in der Stube Wenzenbach R.

WBÖ III,535; Schwäb.Wb. II,775; Schw.Id. IV,1029; Suddt.Wb. III,739. – <sup>2</sup>DWB VIII,1647f.; LEXER HWb. I,682. – BRAUN Gr.Wb. 120; DENZ Windisch-Eschenbach 131; KOLLMER II,100.

[**Falz**]b. **1** †: *Falzboden* „Boden mit überfalzten Brettern“ SCHMELLER I,717. – **2**: *Faizbon* „Zimmerdecke aus gefalzten Brettern“ Chamerau KÖZ.

SCHMELLER I,717.

[**Faß**]b., [**Fäßlein**]- Boden eines Fasses, °OB, °NB, °OP vereinz.: *teama an Faßlbodn eibeißn lossn* den Boden in das Faß eintreiben Pöcking STA.

WBÖ III,535; Schwäb.Wb. II,965f. – <sup>2</sup>DWB IX,164; LEXER HWb. III,35.

[**Fehl**]b., [**Pf**]- wie → [**Blind**]b., °OB, °NB, °OP, SCH vereinz.: *an Pfeibom driwalöng* Mittich GRI; *50 St. Dachlatten zum Veilboden* Auerbach ESB 1868 Oberpfalz 99 (2011) 301; *Als Kölladeck how i ... a Balk'nlag mit Faalbuad'n g'legt* Wir am Steinwald 4 (1996) 46; *ain Fahlpoden gelegt, und hierzue erkhaufft werden miessen 27 gemaine Prödter* Kapfelbg KEH 1722 H. WAGNER, Weinberg u. Steinbruch des Herrn, Kapfelberg 1985, 131.

SCHMELLER I,703. – WBÖ III,535; Suddt.Wb. IV,79. – KOLLMER II,220; RASP Bgdn.Mda. 52.

[**Feld**]b. **1** wie → [**Acker**]b.1: *Feldbom* Hiesenu PA. – **2** wie → [**Acker**]b.2: *Feldbodn* „im Gegensatz zu Wald und Wiese“ Haimhsn DAH.

Schw.Id. IV,1030.

[**First**]b. oberster Dachboden, °OB, °OP vereinz.: *Firschtpom* Altenau GAP.

[**Fletz**]b. **1**: *Fletzbodn* Fußboden im Hausflur Haag WS. – **2** wie → B.4e, °NB mehrf.: *°Fletsbon* Pirka VOF; *Na hamma am Fletzbodn obm* (oberer Flur über dem Fletz) *gshlaffa* KÖZ, VIT BJV 1954,200. – **3** Kammer im ersten Stock, NB vereinz.: *Flötzbodn* „Stüblein über dem Fletz“ Loitzendf BOG; *vletzbom* KOLLMER II,68. – **4** Balkenlage, auf der das Mahlwerk der Mühle ruht, OB vereinz.: *da Fletzbom* Staudach (Achtental) TS.

WBÖ III,535; Suddt.Wb. IV,361. – S-106F30.

[**Frei**]b.: *°Freibom* „Freiplatz beim Fangenspiel, auf dem man nicht gefangen werden darf“ Fürstenstein PA.

[**Fuß**]b. wie → B.4a, °OB, °OP mehrf., °Restgeb. vereinz.: *Fuaßbomm leing* Staudach (Achtental) TS; *°öitz louße mein Foußbon a bal wieda nei bina* [legen] Nittenau ROD; *Glaabst du konnst an ganzn Fuaßbodn zammahavn ha?* Altb.Heimatp. 58 (2006) Nr.29,25; *Eine Leiste in den Fußboden der Schlafstube eingesetzt* 1864 PURUCKER Auftragsb. 181; *Wan kain Fuesboden under den Kampfrodern* [Kammrädern] *befunden würdt* Erding 1606 ZILS Handwerk 109.

WBÖ III,535f.; Schwäb.Wb. II,1896; Schw.Id. IV,1030. – <sup>2</sup>DWB IX,1359. – BRAUN Gr.Wb. 144. – S-92B2, D3, M-63/3.

[**Futter**]b. Lagerraum für Viehfutter, meist über dem Stall, MF mehrf., OB, NB, °OP vereinz.: *Fuattabodn* Roßbach EG; *voudabüdn* Bieswang EIH nach SBS VIII,38; *A Knead haod amal Holm gschnid'n am Fouttabuad'n* Bärnau TIR SCHÖNWERTH Leseb. 189.

WBÖ III,536; Schwäb.Wb. II,1901; Suddt.Wb. IV,536. – DWB IV,1,1,1077.

[**Gang**]b. fachsprl.: „*Gangboden* = Vorrichtung zum Abschluß des *Verhangs* [der Vorrichtung zum Aufhalten des Triftholzes]“ BRUNNER Heimatb.CHA 157.